



Die Bekämpfung der Weißstängeligkeit in der Vollblüte

Für die Rapsschläge im Stadium BBCH 65 (Mosel und Gutland) sollte nun die eventuell anstehende Vollblütenapplikation genau abgewägt werden. Die Vollblütenapplikation dient der Bekämpfung der Weißstängeligkeit (*Sclerotinia sclerotiorum*). Sie ist besonders auf denjenigen Schlägen verbreitet, in denen der Raps in einer engen Fruchtfolge (3 Jahre) angebaut wird. Die Dauerfruchtkörper (Sklerotien) dieser Pilzkrankung lagern sich im Boden an und sind etwa 7-10 Jahre lebensfähig. Die Keimung dieser Sklerotien wird begünstigt durch eine kontinuierliche Bodenfeuchte innerhalb von 10 Tagen. Für 2017 war diese Bedingung bis Ostern nicht erfüllt, so dass das Infektionspotential im Boden bisher eher gering sein dürfte. Die für die Weiterentwicklung der auskeimenden Sklerotien notwendigen Bodentemperaturen von über 7 °C waren aber seit Beginn April gegeben. Aus den Dauersporen bilden sich die so genannten Apothecien (die Becherfrüchte), in denen sich die Askosporen (Schlauchsporen) befinden. Diese Sporen werden durch den Wind verbreitet und infizieren den Raps. Blattnässe und Temperaturen von 15-20 °C begünstigen die Keimung der Sporen, die insbesondere unter den abgefallenen Blütenblättern in den Blattachseln und Gabelungen am Haupttrieb stattfindet (Bild 1). Wenn man sich die Wettervorhersage der nächsten Tage (Ende der 17. Kalenderwoche) ansieht, dann wären die Infektionsbedingungen für Samstag und Sonntag (29.-30. April) eher günstig. In der ersten Maiwoche sinken die Temperaturen jedoch wieder auf 13 °C, eine Infektion ist daher eher unwahrscheinlich. Die Bekämpfung der Weißstängeligkeit ermöglicht es dem Landwirt, bei der Überfahrt auch ein Insektizid gegen den Kohlschotenrüssler (Bild 2) mitzunehmen (**bitte Zulassung beachten und die Bienenschutzauflagen**), wenn der Bekämpfungsrichtwert dieses Schädlings erreicht ist. Führen Sie dazu Klopfproben im Rapsbestand durch. **Der Bekämpfungsrichtwert ist erreicht (= und eine Insektizidmaßnahme somit ökonomisch sinnvoll), wenn im Mittel 1 Käfer pro Pflanze zu finden ist.** „Im Mittel“ heißt hier, Sie sollten mindestens 50 Pflanzen verteilt im Bestand abgeklopft haben, um ausreichend Informationen über den aktuellen Befall zu haben. Im Allgemeinen genügt bei größeren Feldern auch eine Randbehandlung (etwa eine Spritzbreite) zur Bekämpfung. Die Schotenschädlinge (Kohlschotenrüssler und Kohlschotenmücke) sind nur bei gemeinsamem Auftreten von wirtschaftlicher Bedeutung (Bild 3). Jahre in denen der Kohlschotenrüssler allein zum wirtschaftlichen Schaden führt (z.B. 2011) sind extrem selten. Massives Auftreten der Kohlschotenmücke ist immer dann zu verzeichnen, wenn sehr trockene, warme Jahre zu verzeichnen sind (z.B. in 2011) oder wenn die Kohlschotenmücke eine dritte Generation ausbildet (wie in 2014). Für 2017 war das Schädlingspotential insgesamt durch den eher gering. Es ist zu vermuten, dass ein Starkbefall durch den Kohlschotenrüssler ausfällt und demzufolge auch die Kohlschotenmücke ihr volles Schadpotential nicht entwickeln kann. Die Mücke ruht in Kokons im Boden der letztjährigen Rapsschläge und muss erst aus dem Boden schlüpfen, um dann in die Rapsschläge einzufliegen. Bei der diesjährigen Trockenheit ist eher mit sehr minimalen Befall zu rechnen (ählich wie im Dürrejahr 2011). An den meisten Standorten kann daher vermutlich auf den Einsatz eines Insektizids verzichtet werden. Sollten Sie dennoch ein Insektizid der Fungizidbehandlung gegen die Weißstängeligkeit beifügen, so beachten Sie bitte, dass sich dadurch auch die Bienenschutzauflage ändert. So bekommen die Fungizide (z.B. Cantus, Propulse etc.), die zuvor eine B4-Auflage haben (= nicht bienengefährlich), durch Beimischung eines Insektizids zur Erfassung der Schotenschädlinge (z.B. Karate Zeon etc.) die Schutzauflage B2 (= Mittel ist bienengefährlich und darf nur nach Ende des täglichen Bienenflugs, nach Sonnenuntergang, auf blühende Pflanzen ausgebracht werden).

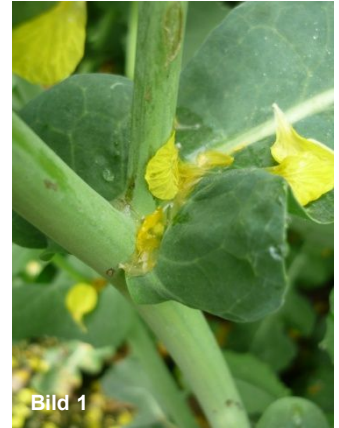


Bild 1



Bild 2



Bild 3

Verwenden Sie Pflanzenschutzmittel immer mit der notwendigen Sorgfalt. Vor der Anwendung müssen Sie die Warnsymbole in der Gebrauchsanleitung beachten. Bitte bedenken Sie: Raps in der Vollblüte ist die Haupttracht der Bienen. Hinweise zur aktuellen Zulassungssituation finden Sie unter:
<https://saturn.etat.lu/tapes/>

Kurzfassung:

- Aufkommen der Schotenschädlinge in 2017 bisher extrem gering. Vermutlich keine Bekämpfung von Kohlschotenrüssler und Schotenmücke in dieser Saison erforderlich
- Zur Feststellung des Befallsdrucks eine Klopfprobe durchführen im Rapsbestand
- Vollblütenapplikation abwägen hinsichtlich Krankheits- und Schädlingspotential und vor dem Hintergrund des Bienenschutzes.
- Bienenschutz immer beachten und Zulassungssituation unter <https://saturn.etat.lu/tapes/> vorher nachschauen.